

**Aussage von Dr. Ulrich Warnke (Leiter des Bionikinstitutes Saarbrücken und Autor diverser international beachter Veröffentlichungen) zu der Problematik von Smartmetern (funkbasierte Wasser- und Stromzähler)**

Es geht bei Funkwasser(-strom)zählern eben nicht um die Einhaltung der Grenzwerte bei einem Strahler, sondern jede zusätzliche Strahlung addiert sich zu der bestehenden Strahlung im Gebäude aus vielerlei Quellen und erhöht damit die bei jedem Menschen zu ertragende Leistungsflussdichte. Es ist ein Unding, jede einzelne Strahlungsquelle der Grenzwertverträglichkeit zu unterziehen, wenn inzwischen in Großstädten viele Hundert Strahlungsquellen gleichzeitig senden und auf die Häuser einwirken. Hinzu kommen die „selbstgemachten“ Strahler wie DECT, W-LAN oder Blue Tooth im eigenen Haus.

Die Frequenz spielt dabei auch keine entscheidende Rolle mehr, denn durch Interferenzen werden immer wieder alle Strahlungsquellen zeitlich und räumlich stochastisch aufaddiert, und diese ergeben in bestimmten Raumsequenzen enorme Belastungen. Leider wird das bisher niemals gemessen und überhaupt nicht beachtet. Man muss diesen Aspekt in Zukunft als wichtigen gesundheitlich relevanten Aspekt mit berücksichtigen.

Dr. Ulrich Warnke